Unabhängig

PARTEI UNABHÄNGIGE APPENZELL AUSSERRHODEN

Mitglieder-Infos Nr. 11
Oktober 2025

Geschätzte Parteiunabhängige

Politische Arbeit fordert schnelles Reagieren bei aktuellen Fragen oder Vakanzen genauso wie strategisches Denken. Der besondere Effort, Susann Metzger in den Regierungsrat zu bringen, war ein Beweis für die Schlagkraft der PU AR und für ganz viel persönliches Engagement. Von Menschen, Mitgliedern und vor allem auch meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand. Ein grosses Dankeschön dafür.

Diese grosse Belastung bedeutet aber auch, dass wir als Vorstand für den Verein zeitlich nicht immer alles unter einen Hut bringen können. Wechsel im Vorstand und volle Terminkalender brachten mit sich, dass mit dem Wahlkampf anderes vorerst hintenangestellt werden musste. Nun aber, in der Ruhe vor dem nächsten (Wahl-)Sturm, sind wir mit Elan daran, die PU AR für die Zukunft zu rüsten – nach innen wie nach aussen. Wer sind wir? Womit identifizieren wir uns? Was wollen wir? Was brauchen wir? Was können wir? Was sollen wir? Fragen, deren Antworten letztlich immer das Ziel haben, Ausserrhoderinnen und Ausserrhodern ein verlässlicher politischer Wert zu sein und den Mitgliedern der PU für ihre politische Arbeit eine Heimat zu bieten.
Dass wir diese politische Heimat sein können, zeigen die Interviews mit Röbi Diethelm und Dominique Rohrbach. Beide erklären, dass die offene, sach- und fachorientierte Art und Weise des Politisierens der PU AR ihnen entspreche. Das freut und ist uns Ansporn, auf unserem Weg mutig weiterzuschreiten.
Dies ist nicht einzig Aufgabe des Vorstands und der Fraktion, sondern bedarf ein Mitwirken aller. Sei dies nun auf der kantonalen oder kommunalen Bühne oder im Freundes- und Bekanntenkreis. Stellen wir uns also unseren Aufgaben und überzeugen wir Menschen und motivieren sie zum aktiven Mitmachen.

Mit unabhängigen Grüssen
Eva Schläpfer

Susann Metzger: «Ich wünsche mich keinen Moment zurück.»

Schlüsselübergabe. Am 1. Juni zog Susann Metzger in das Büro von Alfred Stricker ein.
(Bild: Hans Ulrich Gantenbein)

Susann Metzger über ihre ersten Wochen im neuen Amt als Regierungsrätin, zuständig für das Departement Bildung und Kultur.

Nach einem kurzen sehr intensiven Wahlkampf bist du nun seit dem 1. Juni 2025 Regierungsrätin und damit in einer wohl nicht weniger intensiven, aber hoffentlich wesentlich länger dauernden Arbeitsphase. Was gibt dir Kraft?
Mich motiviert das vielfältige Einsatzgebiet, die Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen, die Entscheidungen, die laufend zu treffen sind, und die Arbeit im Regierungsrat.

Wie bist du in deinem Amt angekommen?
Ich bin immer noch überrascht, wie schnell ich angekommen bin. Ich habe mich sofort wohl und willkommen gefühlt.

Gab es Momente, in denen du dich in dein vorheriges Wirkungsgebiet zurückgewünscht hast?
Ehrlich? Ich wünschte mich keinen Moment zurück, obwohl mir meine vorherige Arbeit sehr gut gefiel.

Wie hat sich dein Leben verändert?
Komplett. Ich bin nicht mehr oft zuhause. Ich las schon immer gern und viel, jedoch lieber gedruckt auf Papier. Jetzt lese ich zusätzlich noch sehr viel am Bildschirm, da wir die Regierungsakten digital erhalten. Und ich halte mich beim Feiern zurück 😊

Wie, wo kannst du deine beruflichen und politischen Erfahrungen in deinem neuen Amt einbringen?
Ich bin froh um meinen vielfältig gefüllten politischen und wirtschaftlichen Rucksack. Er hilft mir täglich in vielen Belangen. Vor allem zu Beginn konnte ich von meinen politischen Erfahrungen profitieren. Ich war bereits vertraut mit den Abläufen und dem System, kannte die Verantwortlichen und einige Themen im Regierungsrat.

Was hast du dir für deine ersten Monate in deinem Amt vorgenommen?
Für meine Arbeit habe mir vorgenommen, den Mitarbeitenden eine positive Grundhaltung und die Wichtigkeit des Miteinanders zu vermitteln, wie auch mich im Regierungsrat konstruktiv einzubringen und dabei stets kritisch zu bleiben. Persönlich habe ich mir vorgenommen, offen auf alle und alles zugehen, gut zuhören, mich in den Abteilungen einfuchsen zu lassen, mich in Themen einzulesen und Geduld mit den vorgegebenen Abläufen zu haben. Und rückblickend klappt das (meistens).

Welche Projekte beschäftigen das Departement Bildung und Kultur derzeit prioritär?
Das Entlastungsprogramm ist eine zentrale Aufgabe. Das heisst, es gilt jede Ausgabe auf ihre Notwendigkeit hin zu überprüfen und die daraus folgenden Massnahmen zu beschliessen. Im Bereich Volksschule beschäftigen die «Altlasten» bezüglich der der Einführung des neuen Volksschulgesetzes, das Projekt KUBE (Kompetenzorientiert unterrichten und beurteilen), Softwarebeschaffungen, Personalersatz und Bauprojekte, zudem gilt es auch sich etwa auch Leistungsvereinbarungen im Kulturbereich oder bei der Sportförderung zu kümmern. Und, und, und. Die Arbeit wird mir bestimmt nicht ausgehen.

Glaubst du, dass mit dir als Regierungsrätin, das Vorderland mehr Gewicht erhält?
Ich denke, dass es gut und sinnvoll ist, dass nun alle Regionen in der Regierung vertreten sind und das Geschlechterverhältnis mehr oder weniger ausgewogen ist. Die Unterschiede werden in den Debatten deutlich und hier kann ich das Volk aus dem Vorderland gut vertreten und mich entsprechend einbringen.

Wie schaffst du es, dass du als Regierungsrätin den Kontakt zur Bevölkerung halten kannst und nicht zu einer «abgehobenen» Politikerin ohne Draht zum Volk wirst?
Indem ich mich weiterhin mit meinen Kolleginnen und Kollegen treffe. Die würden mir das sofort sagen, falls ich es selber nicht merken würde.

Du hast das letzte Wort.
Ich bin sehr dankbar, dass ich dieses Amt dank der Unterstützung der PU AR ausüben darf.

Auf dem offiziellen You-Tube-Kanal des Kantons verrät Susann Metzger nach ihren ersten 100 Tagen als Regierungsrätin unter anderem auch ihr Lieblingswort.
https://www.youtube.com/shorts/b2Vfo3kJSPk

«Die Offenheit der Diskussion in der Fraktion ist beeindruckend»

Röbi Diethelm ist seit 2023 Gemeindepräsident von Heiden und seit diesem Jahr Kantonsrat. Im Interview äussert er sich zu seinen ersten Eindrücken in der Fraktion der PU und im Kantonsrat.

Was/wer hat dich motiviert, für den Kantonsrat zu kandidieren? Was möchtest du als Kantonsrat erreichen?
Mit der Wahl von Susann Metzger in den Regierungsrat wurde ihr Sitz im Kantonsrat frei. Bereits zuvor wurde mir deutlich, wie viele Vorgaben der Kanton den Gemeinden macht. Ich habe kandidiert, um bewusst die Sichtweise der Gemeinde Heiden in die Arbeit des Kantonsrates einzubringen und mich gleichzeitig für eine solide Entwicklung des Kantons einzusetzen.

Weshalb hast du dich für die Fraktion der Unabhängigen entschieden?
Für mich sind Respekt, Offenheit und Toleranz wichtige Werte, die für eine erfolgreiche Zusammenarbeit entscheidend sind. Die Ausgestaltung der PU und ihre Arbeitsweise hält diese Werte hoch und entspricht meinem Verständnis von Zusammenarbeit und Zielerreichung sehr gut. Geholfen hat natürlich auch, dass ich etliche Mitglieder der PU und ihre Sicht- und Arbeitsweisen bereits zuvor in meiner Tätigkeit als Gemeindepräsident kennenlernen durfte, namentlich im Rahmen des Vereins «Appenzellerland über dem Bodensee».

Weshalb hast du dich entschieden, Mitglied des Vereins der Parteiunabhängigen zu werden? Ein Politisieren in der Fraktion wäre ja auch ohne Mitgliedschaft möglich.
Die PU bietet ein Forum, in dem die politische Willensbildung und Zielerreichung in einer fairen und wertebasierten Art und Weise geschieht, die mir sehr nahesteht. Der Beitritt in den Verein war deshalb eine natürliche Sache.

Wie ist es dir in den ersten Fraktionssitzungen ergangen? Wie beurteilst du die Diskussionen um die Geschäfte?
Die Offenheit der Diskussion und das breite Spektrum der anwesenden Ansichten sind beeindruckend. Dies umso mehr, als das Meinungsbild in der Fraktion dann doch in den meisten Fällen sehr deutlich ist.

Wie ist es dir in den ersten Kantonsratssitzungen ergangen? Was hat dich positiv überrascht, was entsprach nicht deinen Erwartungen?
Die Vorbereitung auf die erste Sitzung war sehr hilfreich. Zum einen hat Margrit Müller die neugewählten PU-Mitglieder an einem Abend in die Vorgehensweisen und Prozesse eingeführt, zum anderen organisierte Damian Rüger von den Parlamentsdiensten eine Informationsrunde in Herisau. Da ich aus terminlichen Gründen nicht an der allgemeinen Einführung teilnehmen konnte, war er bereit, mich persönlich zu informieren. Beides hat mir ermöglicht, mich gut vorbereiten zu können. Die Offenheit unter allen Mitgliedern des Kantonsrats hat mich positiv überrascht und gefreut. Hingegen vermisse ich in den Debatten den gegenseitigen Austausch. Bisher

hatte ich den Eindruck, dass viel vorbereitet ist.

Noch bist du nicht Mitglied einer der ständigen Kommissionen. Bei welcher wärst du weshalb gerne dabei?
Mit meinem Amt als Gemeindepräsident bin ich in den Bereichen «Gesundheit und Soziales» sowie «Inneres und Sicherheit» bereits heute vertieft. Ich denke, dass ich in beiden Bereichen gute Synergien zwischen Kantonsrat und meiner Arbeit in der Gemeinde nutzen könnte.

Mit welchen Argumenten überzeugst du jemanden, der unschlüssig ist, sich für ein politisches Amt aufstellen zu lassen?
Das politische Amt ermöglicht, sich persönlich für das entsprechende Gemeinwesen direkt einzubringen und dessen Weiterentwicklung aktiv mitgestalten zu können. Dies ist eine schöne Chance, gehört zu werden und mitentscheiden zu können. Auch eröffnet das Amt Möglichkeiten, unterschiedliche Personen kennenzulernen, die auch mitgestalten möchten und die man sonst nie getroffen hätte.

Du hast das letzte Wort.
Ich bin der Mannschaft der PU dankbar, dass sich mich aufgenommen hat und mir so die Zusammenarbeit in ihrem Rahmen ermöglicht.

«Mich interessiert sach- und fachorientierte Politik»

Dominique Rohrbach ist seit diesem Jahr Kantonsrat für Walzenhausen. Im Interview äussert er sich zu seinen ersten Eindrücken in der Fraktion der PU und zu seinem Einstieg im Ausserrhoder Parlament.

Was/wer hat dich motiviert, für den Kantonsrat zu kandidieren?
Eigentlich hatte ich darüber bis Ende Oktober/Anfang November des letzten Jahres noch nie nachgedacht. Dann sprach mich Peter Gut eines Morgens vor dem Beck an, erklärte dass er zurücktreten werde und er es noch cool fände, wenn ich sein Nachfolger werden würde. So war die Idee plötzlich präsent. Ich machte mir Gedanken, besprach mich mit meiner Familie, kandidierte ich für den freiwerdenden Sitz und gewann die Wahl.

Was möchtest du als Kantonsrat erreichen?
Als Kantonsrat möchte ich einerseits dazu beitragen, dass weiterhin eine starke Sach- und Fachpolitik betrieben wird und andererseits die Eigenverantwortung der Bürger und Unternehmen gestärkt wird.

Weshalb hast du dich für die Fraktion der Unabhängigen entschieden?
Weil mich primär sach- und fachorientierte Politik interessiert und weniger parteipolitische. Zudem stört mich die Tendenz hin zu

immer stärker gewichteten parteipolitischen Interessen anstelle der Vertretung der Interessen des Gesamten und der Gemeinschaft. In der Fraktion der Unabhängigen erkenne ich die gleichen Werte.

Weshalb hast du dich entschieden, Mitglied des Vereins der Parteiunabhängigen zu werden? Ein Politisieren in der Fraktion wäre ja auch ohne Mitgliedschaft möglich.
Für mich persönlich war das ein logischer Schritt, der dazugehörte, ohne dass ich das Gefühlt hatte, es zu müssen. Ich finde es wertvoll, sich in einer Gemeinschaft austauschen und einbringen zu können, dies auch einmal abseits des politischen Tagesbetriebs.

Wie ist es dir in den ersten Fraktionssitzungen ergangen? Wie beurteilst du die Diskussionen um die Geschäfte?
Es findet ein reger Austausch zu den Geschäften statt. Dies hilft mir, mich insbesondere bei Themen, die im Rat schon eine längere Geschichte haben, besser zurecht zu finden. Spannend zu beobachten ist, wie unterschiedlich sich die einzelnen Fraktionsmitglieder jeweils einbringen. Als sehr positiv habe ich empfunden, dass ich sofort ermuntert wurde, Themen vorzubereiten und bereits ein erstes Eintreten machen konnte.

Wie ist es dir in den ersten Kantonsratssitzungen ergangen? Was waren deine Erwartungen? Was hat dich positiv überrascht?
Wie meistens bei neuen Dingen gehe ich diese ohne grosse Erwartungen an, sondern lasse es auf mich zukommen. Trotzdem war ich neugierig und gespannt, wie die Ratssitzungen ablaufen. Im Grundsatz finde ich, dass eine sehr positive Art in den Debatten herrscht, auch wenn bei gewissen Themen doch das eine oder andere Mal die Parteipolitik zum Vorschein kommt. Als sehr positiv erlebe ich den offenen Umgang und Austausch untereinander.

Du bist Mitglied der Kommission Finanzen. Wie wurdest du als «Neuling» aufgenommen, wie hast du die Arbeit in der Kommission erfahren?
Ich wurde sehr gut aufgenommen. Ich bin/war ja auch nicht der einzige Neue. Ich hatte nicht das Gefühl, dass ein Unterschied zwischen bestehenden und neuen Mitgliedern gemacht wird. Die Arbeit ist sehr spannend und intensiv. Es herrscht ein guter Austausch und alle Meinungen werden gehört und aufgenommen.

Mit welchen Argumenten würdest du jemanden, der unschlüssig ist, sich für ein politisches Amt aufstellen zu lassen, überzeugen?
- Wenn du bereits darüber nachdenkst, dann tu es.
- Wenn du Zeit dafür aufbringen kannst, dann tu es.
- Wenn dein Umfeld dich unterstützt, dann tu es.
- Wenn dir Engagement für die Gemeinschaft wichtig ist, dann tu es.
- Wenn dir unsere Institutionen wichtig sind, dann tu es.
- Wenn dir Meinungsvielfalt wichtig ist, dann tu es.
- Wenn du eine eigene Meinung hast, dann tu es.

Du hast das letzte Wort.
Ich freue mich auf die bevorstehende Zeit der politischen Tätigkeit, der Begegnungen, den Austausch und die Erfahrungen, die damit zusammenhängen. Schön, dass ich dies im Kreis der PU angehen kann.

Rückblende

Am Gesellschaftsabend haben wir Mitte August unseren ersten Regierungsrat Alfred Stricker und Kantonsrat-«Urgestein» Peter Gut in würdigem Rahmen im Naturfreundehaus Kaien (Rehetobel) in den politischen Ruhestand verabschiedet.
Leitlinie für die Verabschiedung von Alfred Stricker war der Fraktionspräsidentin Margrit Müller das ABC. Zu jedem Buchstaben fand sie auf den ehemaligen Regierungsrat zugeschnittene Worte – von Appenzell Ausserrhoden über Bildung und Landamman während der Coronazeit bis hin zu Zeit, sich nun etwas zurückzulehnen. Auch Peter Gut verabschiedete Margrit Müller mit wertschätzende, lobende und dankende Worte entlang den Angangsbuchstaben seines Namens und seines Wohnortes Walzenhausen – gespickt mit Reminiszenzen aus seiner Parlamentarierzeit. Musikalisch umrahmten den Anlass die Streichmusik Edelweiss aus Herisau, kulinarisch verwöhnte ein vierköpfiges Team um Edith Beeler.

Termine

Samstag, 8. November 2025
Kaminfeuergespräch, 10 bis 12 Uhr, Figurentheater, Oberdorfstrasse 18, 9100 Herisau

Samstag, 25. April 2026: Mitgliederversammlung, Rössli Hundwil

Impressum: Parteiunabhängige AR, c/o Eva Schläpfer, Hinterhof 2261, 9100 Herisau; © PU AR